

deutscher Gelehrter diesem großen Staatsmann geläufig waren, ja, der italienische Staatschef erkannte viele der die Wände im Bilde schmückenden Gelehrten von sich aus.

Wer heute beruflich Monat für Monat die wissenschaftliche Produktion Deutschlands durchmustert, steht immer wieder vor der Frage der Zurückstellung weniger wichtiger Bücher, da die Fülle des Wichtigen kaum abgenommen zu haben scheint. So ist zum ersten Male in der Geschichte das alte lateinische Wort »inter arma silent musae« zu schanden geworden, und neben dem

Schwert ist auch das Buch eine Waffe der Selbstbehauptung Deutschlands.

So war es ein passender Vergleich, wenn bei der Eröffnung der von der slowakisch-deutschen Gesellschaft in Preßburg im Januar 1940 veranstalteten deutschen Buchausstellung der greise Professor und Ministerpräsident Tuka, der Märtyrer seines Volkstums, voll innerer Anteilnahme die Bedeutung des rings um die Festung Deutschland aufgerichteten Bücherwalls mit dem Westwall verglich!

Die deutsche Sprache als Wegbereiterin des deutschen Buches

Von Dr. Gustav Fochler-Hauke, Direktor der Deutschen Akademie

Wenn wir uns darüber klar werden wollen, welche Rolle die deutsche Sprache als Wegbereiterin des deutschen Buches spielen kann, dann müssen wir zuerst untersuchen, wie weit die Geltung der deutschen Sprache bereits heute reicht und welche Möglichkeiten für eine vermehrte Pflege der deutschen Sprache im Ausland bestehen. Es gibt verschiedene Wege, ein Volk und seine Kultur kennen und verstehen zu lernen. Zweifellos ist ein längerer Aufenthalt unter dem Volke, in dessen Wesen man näher eindringen möchte, das geeignetste Mittel, um zu diesem Ziele zu gelangen. Aber es ist mit Reisen in einem Lande und durch das optische Aufnehmen der kulturellen Lebensäußerungen eines Volkes allein nicht möglich, bis zu dem eigentlichen Wesenskern vorzudringen. Wir wissen, wie unbefriedigt wir sind, wenn wir uns in einem fremden Lande aufhalten, seine landschaftlichen und architektonischen Schönheiten auf uns wirken lassen und dennoch nicht die Möglichkeit haben, in lebendiger Aussprache mit den Bewohnern das Bild des Volkes, um das wir uns bemühen, wesenstreu in uns aufzunehmen. Die Sprache wird deshalb die unersetzliche Voraussetzung für jeden Kulturaustausch und für alle echten Verständigungsbestrebungen sein müssen, wenn nicht nur Stückwerk getan werden soll. Es genügt jedoch nicht, daß man eine Sprache nur beiläufig spricht, sie in den allgemeinen Redewendungen beherrscht, denn man bliebe hier dann ebenfalls nur an der Oberfläche und wäre nicht fähig, Schein von Sein zu unterscheiden. Sprachen werden aus den verschiedensten Antrieben heraus gelernt. Nur in den seltensten Fällen werden sich breitere Kreise freiwillig dazu entschließen, eine Sprache allein aus dem Grunde zu erlernen, weil sie tiefer in die betreffende Kultur eindringen möchten. Die Zweckbestimmung steht gewöhnlich im Vordergrund, wenn es gilt, sich eine andere Sprache anzueignen. Der Sprachunterricht in den Schulen wird, so hoffen wir, in Zukunft die Möglichkeit geben, über das Eindringen in den Sprachbau hinaus auch ein Eindringen in das Wesen des Sprachträgers, nämlich des Volkes, das die betreffende Sprache spricht, zu ermöglichen. In der Vergangenheit ist es in vielen Fällen leider meist so gewesen, daß weniger Wert darauf gelegt wurde, mit dem Studium der anderen Sprache auch das Wesen des sie sprechenden Volkes zu erfassen.

Wenn wir uns nun der deutschen Sprache zuwenden und uns fragen, wo sie vor allem gesprochen wird, dann werden wir feststellen, daß Deutsch in vieler Hinsicht heute schon eine Weltsprache genannt werden muß, wenn auch die deutsche Sprache noch nicht die Stellung einnimmt, die ihr seit der nationalsozialistischen Erneuerung und dem Wiederaufstieg Deutschlands zu einer Weltmacht zukommt. Wir wissen, daß annähernd hundert Millionen Menschen Deutsch als Muttersprache sprechen, daß von diesen rund achtzig Millionen in Mitteleuropa und seiner nächsten Nachbarschaft leben. Durch die deutschen Volksgruppen in der neuen Welt und insbeson-

dere in Kanada und in den Vereinigten Staaten, in Brasilien, Argentinien, Chile und darüber hinaus in den deutschen Schutzgebieten in Afrika sowie in Australien ist Deutsch als Muttersprache auf den wichtigsten Kontinenten verankert, wengleich wir uns nicht verhehlen dürfen, daß durch die Entnationalisierungsbestrebungen in vielen Ländern auch in Übersee Deutsch als Muttersprache zurückgedrängt wird. Als Sprache des Verkehrs, des Handels ist Deutsch im Südosten Europas zweifellos führend, als Bildungssprache ist es in Nordeuropa mindestens so verankert wie Englisch und Französisch. In den romanischen Ländern war bis vor kurzem die Situation weniger günstig, doch sind hier die Voraussetzungen in der jüngsten Vergangenheit und Gegenwart weit besser als je geworden. Mit dem Zusammenbruch des Welthandels und der Weltwirtschaft liberalistischer Prägung, wie sie insbesondere von den angelsächsischen Mächten getragen wurden, wird die englische Sprache von ihrer bisherigen Stellung zurückgedrängt werden, ohne daß wir allerdings damit rechnen können, daß sie etwa die Geltung als eine führende Weltsprache verlieren würde. Das Französische ist als Sprache der Diplomatie und als Bildungssprache mit dem politischen und geistigen Niedergang Frankreichs, mit dem Morschwerden der Ideen der französischen Revolution und mit dem Aufstieg neuer, die Völker aufs tiefste aufwühlenden Ideen aus der Mitte Europas in seiner einstigen Machtstellung schwer getroffen worden. Die Möglichkeiten für die Ausbreitung der deutschen Sprache sind dadurch viel stärker als je geworden, wenn wir auch zielbewußt an einer systematischen Pflege der deutschen Sprache überall im In- und Auslande arbeiten müssen, wenn der Acker, der in vieler Hinsicht des neuen Samens harret, für uns genützt werden soll. Die deutschen Schulen im Auslande, die Lehrstühle und Lektorate für deutsche Sprache und Literatur an den ausländischen Hochschulen und die Lektorate für deutsche Sprache und deutsche Kultur der Deutschen Akademie sind die wichtigsten Träger der deutschen Sprachwerbung, wobei der Deutschen Akademie seit der Übernahme ihrer Führung durch den Bayerischen Ministerpräsidenten Ludwig Siebert und insbesondere seit ihr von höchster Stelle ein umfassendes Aufgabengebiet zugewiesen wurde, in Zukunft die Führung als Vorkämpferin für den Ausbau der deutschen Sprache zu einer entscheidenden Weltsprache zufallen wird.

Nach dem Weltkriege hatten unsere Feinde versucht, die deutsche Sprache zurückzudrängen, sie vor allem auch als Sprache der Wissenschaft und der Kongresse auszuschalten, um allein das Französische und Englische an ihre Stelle zu setzen. Es hat sich bald gezeigt, daß dieser Weg, der dazu dienen sollte, die deutsche geistige Entwicklung zu schädigen, nicht beibehalten werden konnte, wenn man sich nicht selbst schädigen sollte, weil nun eben einmal die deutsche Wissenschaft in fast all ihren Zweigen unübertroffen ist und somit auch die deutsche